

Die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern ist groß

Das Bielefelder Unternehmen persomatch hat in seiner Studie die Gehälter im Personalwesen analysiert. Ein Ergebnis: die Gender-Pay-Gap ist nach wie vor groß.

Dass die Mitarbeitenden im Personalwesen wahre All-rounder sein müssen, verraten schon die zahlreichen Jobbezeichnungen, die in HR-Abteilungen zu finden sind. Neben den fast schon üblichen Jobtiteln wie Recruiter, Personalentwickler, Personalmarketing Manager oder Personalreferenten gibt es auch sehr kreative Bezeichnungen wie People Partner, Team Lead People & Culture oder Personal Specialist. Sie alle spiegeln die Vielfalt, die das Personalwesen zu bieten hat, wider.

Ungefähr die Hälfte der HR-Mitarbeitenden verfügt über ein Brutto-Jahreseinkommen, das zwischen 50.000 und knapp 77.000 Euro liegt. Das in Deutschland übliche regionale Gefälle zeigt sich auch in den Median-Gehältern: Beträgt es im Süden fast 62.000 Euro, sind es im Westen ca. 61.000 Euro, im Norden ungefähr 59.000 Euro und im Osten – etwas abgeschlagen – 56.000 Euro.

Ob der Weg in den Job über eine rein schulische bzw. betriebliche Ausbildung oder über die universitäre Ausbildung erfolgt, zeigt im Median-Gehalt erst einmal keinen großen Unterschied (60.000 Euro vs. 63.000 Euro). Allerdings entwickeln sich die Gehälter auch im Personalwesen besser, wenn man einen universitären Abschluss nachweisen kann. Mit einer Promotion hingegen startet man schon gleich mit einem höheren Median-Gehalt (ca. 83.000 Euro).

Deutliches Gender-Pay-Gap

Die Studie zeigt auch, dass für einen Großteil der Teilnehmenden das Gehalt nicht der ausschlaggebende Faktor für die Zufriedenheit im Job ist. Allerdings sind fast 24 Prozent der Teilnehmenden kurz davor zu sagen, dass sie mit ihrer beruflichen Situation unzufrieden sind.

Und obwohl das Personalwesen mehr Frauen als Männer beschäftigt, herrscht auch hier ein klares Gender-Pay-Gap vor: Nach einer Hochrechnung aller angegebenen Gehälter auf eine 40-Stunden-Woche (um die Angaben vergleichbar zu machen), zeigt die Studie, dass das Median-Gehalt der Frauen um ca. 18.400 Euro niedriger ist als das der Männer. Wie in vielen anderen Bereichen herrscht also auch im Personalwesen ein dringender Handlungsbedarf!

Gehaltsstudien gibt es viele. Wenige davon sind allerdings aktuell und konzentrieren sich darüber hinaus noch auf den speziellen HR-Bereich. Dabei ist das Thema Gehalt doch ein so wichtiges und auch spannendes Thema. Alle hätten gerne mehr Transparenz, sei es für die Beurteilung des eigenen Gehaltes oder für die generelle Einschätzung der Marktsituation. Um Transparenz zu schaffen, hat persomatch zum ersten Mal diese Studie ins Leben gerufen. Sie bietet einen Überblick über das Gehaltsgefüge im HR-Bereich sowie über weitere Facetten, die die aktuelle Situation im Personal-

Auszug aus der persomatch HR-Gehaltsstudie 2023:



wesen präzise beschreiben. Ein speziell auf das Personalwesen abgestimmter Fragebogen, der zahlreiche HR-Jobs und viele weitere Aspekte wie z. B. Unternehmensgröße, Standort, Berufserfahrung, Verantwortungsbereich und vieles mehr abgefragt hat, wurde von knapp 400 Teilnehmenden verlässlich ausgefüllt.

Die Erkenntnisse sind in der 35 Seiten starken persomatch HR-Gehaltsstudie 2023 nachzulesen und bieten einen Überblick über die aktuelle Situation im deutschen Personalwesen. Sie kann kostenlos angefordert werden:

www.persomatch.de/hr-gehaltsstudie-2023

www.persomatch.de

KONTEXT

Die persomatch GmbH unterstützt Unternehmen bei der Gewinnung von neuen Mitarbeitenden mithilfe von Google und der eigens entwickelten Attract- & Ident-Technologie. Die Stellenanzeigen der Unternehmen werden mit persomatch omnipräsent über Google Ads, Google for Jobs und Google SEO immer dann angezeigt, wenn Jobsuchende eine entsprechende Suchanfrage bei Google tätigen. Mit mehr als 70.000.000 Suchanfragen pro Monat ist Google die erste Anlaufstelle bei der Jobsuche. Die persomatch GmbH ist der Spezialist für Digital Recruiting und Employer Branding bei Google und YouTube, den beiden meist besuchten Webseiten der Welt.